

„Zimmer mußt du bei mir bleiben!“ sagte der Kaiser; „du sollst nur singen, wenn du willst, und den Kunstvogel schlage ich in tausend Stücke!“

„Tue es nicht!“ sagte die Nachtigall; „das Gute, was er vermochte, hat er ja getan. Ich kann in einem Schlosse nicht wohnen, aber laß mich kommen, wenn ich selbst Lust habe: da will ich des Abends auf dem Zweige dort beim Fenster sitzen und dir etwas vorsingen, damit du froh werden kannst und gedankenvoll zugleich! Ich werde von den Glücklichen singen, und von denen, die da leiden! Ich werde vom Bösen und vom Guten singen, was rings um dich her verborgen bleibt! Der kleine Singvogel fliegt weit umher, zu dem armen Fischer, zu des Landmanns Dach, zu jedem, der weit von dir und deinem Hofe entfernt ist! Ich liebe dein Herz mehr als deine Krone, und doch hat die Krone einen Dufst von etwas Heiligtum um sich! — Ich komme, ich singe dir etwas vor! — Aber eins mußt du mir versprechen.“ „Alles!“ sagte der Kaiser und stand da in seiner kaiserlichen Tracht, die er selbst angelegt hatte.

„Um eins bitte ich dich! Erzähle niemand, daß du einen kleinen Vogel hast, der dir alles sagt; dann wird es noch besser gehen!“ Und dann flog die Nachtigall fort.

Die Diener kamen herein, um nach ihrem toten Kaiser zu sehen — ja, da standen sie, und der Kaiser sagte: „Guten Morgen!“

Die glückliche Familie.

Das größte grüne Blatt hier zu Lande ist doch jedenfalls das Klettenblatt. Hält man es vor seinen Leib, so kann es vollkommen als Schürze dienen, und legt man es sich auf den Kopf, so tut es im Regentwetter dieselben Dienste wie ein Regenschirm, denn es ist erschrecklich groß. Nie wächst eine Klette allein, nein, wo eine gedeiht, da gedeihen mehr; es ist eine große Herrlichkeit, und all die Herrlichkeit ist Schnecken Speise. Die großen, weißen Schnecken, die in